Herbst | September 2021 – November 2021

mitfahren

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Versmold

EV. -LUTH.
KIRCHENGEMEINDE
VERSMOLD

Aktuelle Informationen aus unserer Gemeinde gibt's auch im Internet: www.evangelisch-in-versmold.de

Thema

4 Wie sich Ansichten im Laufe der Zeit doch verändern können: Jeden Tag das Büro aufsuchen, kein Homeoffice mehr – so wunderbar kann Arbeiten sein.

Kinder

10 Bei Kindern spürt man ganz besonders eine große Dankbarkeit für das, was wieder möglich ist. Darum nehmen sie die Welt um sie herum ganz besonders intensiv wahr.

Jugend

12 Die diesjährigen Sommerfreizeiten an die Elbe, nach Ostfriesland sowie nach Dänemark waren ein abenteuerliches und abwechslungsreiches Erlebnis mit viel Spannung und Spaß.

18 Nach fast 24 Jahren als Jugendmitarbeiter im JuZ Westside hat Olaf Hülck uns verlassen, um sich noch einmal beruflich zu verändern.

Editorial

Liebe Leser*innen,
„ist es nicht wunderbar, an diesem Tag zu sein? Es ist ein Privileg, erachte es nicht als klein." So heißt es im Song „Privileg" von Samuel Harfst. Nach dem langen Pandemie-Winter 2020/21 empfinden wir es in unseren Gruppen und Kreisen unserer Kirchengemeinde als ganz wunderbar, aus der Isolation herauszukommen und wieder – wenn auch ganz zaghaft und ganz vorsichtig – ein Stückweit Normalität zu erleben. Vor zwei Jahren hätten wir über „normale" Treffen nicht weiter nachgedacht, geschweige denn es als ein Privileg empfunden, zusammen zu kommen. Nachdem wir es auch anders erlebt haben, ist nun das früher ganz Normale zu etwas ganz Wunderbarem geworden. Von diesen Erfahrungen möchten wir in dieser Ausgabe von „mitfahren" berichten und Sie mit hineinnehmen in die dabei empfundene Freude.

Ihre Susanne Absolon

Diakonie

20 Es ist so schön, in der Tagespflege wieder in die glücklichen Gesichter unserer Gäste zu blicken, die zum heutigen Zeitpunkt die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten fast ohne Einschränkungen genießen dürfen.

Musik

17 Sehr schön waren auch die Abende, an denen wir kurz geprobt und dann zu einem gemütlichen Teil übergegangen sind, man konnte bemerken, wie der Austausch untereinander in den letzten Monaten gefehlt hat.

Begebenheiten des Pfarrdienstes

23 Pfarrer Leiendecker erinnert sich als wäre es heute, dass er einmal bei der Traufrage in der Petri-Kirche den falschen Vornamen der Braut genannt hat.

Thema

4 angedacht
5 die andere Seite
6 Bibel/Weisheiten
7 - 9 zum Thema

Kinder

10 Kita Königsberger Str..
11 Konfi³

Jugend

12 Konfi7/8
13 JuZ Westside
16 CVJM
18 Abschied Olaf Hülk

Diakonie

20 Diakoniestation
21 KvB

Musik

22 Kirchenmusik

Rubriken

2 Inhalt/editorial/Impressum
14 Gottesdienste
23 Abschied Dirk Leiendecker
26 Abschiedsgodi C. Becker
27 Fundraising / Nachrufe
28 Adressen

Impressum

Herausgeberin
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Versmold
An der Petri-Kirche 3 | 33775 Versmold

Redaktion
Susanne Absolon (V.i.S.d.P.)
Gitta Brandt · Maike Nimz
Dr. Sven Keppler

Redaktionsanschrift
Gemeindebriefredaktion
An der Petri-Kirche 3 | 33775 Versmold
gemeindebrief@kirche-versmold.de

Gestaltung, Satz und Layout
Andras Design | Andra Queisser
kontakt@andras-design.de

Druck
Leo Druck GmbH | 78333 Stockach

Auflage,
3.600 Exemplare

Erscheinungsweise
dreimonatlich · 4 Ausgaben im Jahr

Bildnachweise:
S 10 Photo by Andrea Tummons on Unsplash | S 18 K. Ebel

Nutzung für Abonnenten des "Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit" in nichtkommerziellen Publikationen und auf der Homepage der Kirchengemeinde.

Wie geht es weiter? Wie wird sich Corona weiter entwickeln? Wird es in diesem Herbst/Winter wieder so viele Fallzahlen geben wie im vergangenen Jahr? In welcher Größenordnung können wir zu Veranstaltungen einladen? Das weiß niemand, erst recht nicht zur Zeit der Redaktion dieser Ausgabe (Juli). Darum verzichten wir auch diesmal darauf, Termine zu veröffentlichen. Es ist einiges geplant: vielleicht Seniorenfeiern, Expertencafé, Frauenhilfen und Abendkreis ... Schauen Sie aufmerksam in die Presse und betreiben Sie eifrig Mund-zu-Mund-Propaganda, damit möglichst viele Menschen von dem, was stattfinden kann, erfahren.

ANGEDACHT

angedacht

Normal ist wunderbar

Es ist Mitte Juli. Die Inzidenz in Versmold liegt bei null. Eins von mehreren Taufgesprächen steht an. Die fünfköpfige Familie (plus Hund) steht an der Tür. Wir kennen uns lange. Der Vater des Täuflings begrüßt mich mit Handschlag. In Zeiten wie diesen eine ganz besondere Geste, wie ich finde. Ich hatte es 15 Monate lang tunlichst vermieden. Er auch, wie sich herausstellt und wie man es an dem entgeisterten Gesicht des vierjährigen Sohnes ablesen konnte. Das war für ihn ganz genauso neu wie ein Besucher, der ohne Maske im (gut durchlüfteten) Wohnzimmer sitzt. So schnell, habe ich gedacht, kann das Normalste von der Welt zu einer ungewöhnlich anmutenden Aktion werden. Umso schöner ist es, wenn die Normalität als etwas Wunderbares ins Leben zurückkehrt. Ich habe den Händedruck noch eine ganze Weile gespürt und, ja, genossen. Genauso geht es mir mit den zwar noch kleinen, aber feinen Treffen mit guten Freunden. Mal wieder von Angesicht zu Angesicht miteinander reden, gemütlich bei einem (oder zwei) Glas Wein oder Bier. Mit dem Eisschlecken schon vor dem Tresen beginnen dürfen und nicht erst 50 Meter entfernt. Und vielleicht bald mal wieder bei Arminia im Stadion sitzen, aber bitte geimpft und mit Abstand und nur halb gefüllten Rängen. Und den Konfirmanden, aber auch mir selber, wünsche ich, dass sie in diesem Jahr mit all denen gemeinsam Gottesdienst feiern können, die sie gerne dabeihätten. Normal eben. Und dass nicht nur der deutlich abgespeckte und zum Teil übers Internet gelaufene Unterricht im Gedächtnis bleibt, sondern ein wahres Fest des Glaubens. „Ja, ich will dazugehören zur Gemeinschaft der Christen! Ja, ich möchte wie die ersten Christen beständig bleiben in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet“, wie es in der Apostelgeschichte heißt. Das Normalste, jedes Jahr Ähnliche und Wiederholte, soll zum Highlight werden, unvergleichlich. Wäre das nicht noch wunderbarer wie der Handschlag zur Begrüßung beim Taufgespräch?!

DIE ANDERE SEITE *die andere Seite* – ein schweres Erbe

11 Jahre hat Pfarrerin Becker diese Seite nun mit wenigen Ausnahmen übernommen. Wer kann es tun, nachdem Sie in den Ruhestand gegangen ist? Diese Frage stellte sich im Redaktionsteam. Wer kann in diese riesigen von Christiane hinterlassenen Fußstapfen treten? Soll – wie bisher – eine Person fest dafür zuständig sein?

Wir haben uns dazu entschlossen, die Autoren wechseln zu lassen – wie es zum Beispiel bei der Andacht auch geschieht. Der Gemeindebrief hat ein Thema, und die Andere Seite beleuchtet dieses Thema – wie der Name schon sagt – von einer anderen Seite, manchmal ganz bewusst provokativ.
Das Thema in dieser Ausgabe lautet: „Normal ist wunderbar." Ist die andere Seite davon dann: „Normal ist grauenhaft?" Oder: „Außergewöhnlich ist wunderbar?"

Ich habe noch eine andere Idee: es geht ja darum, dass uns, nachdem wir auf etwas verzichten mussten (Kontakte, liebgewordene Veranstaltungen, etc.), dass wir diese eigentlich ganz normalen Dinge besonders wahrnehmen. Es geht um das, was um uns herum geschieht und wie wir es wahrnehmen. Davon die andere Seite kann auch sein: „Ich nehme gar nichts wahr." Ob Corona oder nicht – ich lebe meinen Trott und kümmere mich um nichts Anderes. Weder das Normale noch das Außergewöhnliche empfinde ich als wunderbar, weil ich abgestumpft bin gegenüber allem, was Freude macht, genauso wie gegenüber allem, das mir Sorgen bereitet. Das ist doch praktisch: dann brauche ich mir keine Sorgen zu machen, dann kann ich nicht enttäuscht werden.

Aber ist das erstrebenswert? O nein! Wie armselig wäre mein Leben ohne die kleinen oder großen Wunder! Was würde ich es vermissen, wenn ich mich nicht an einem Sonnenaufgang erfreuen könnte oder der Anruf einer Freundin den Tag zu einem ganz Besonderem macht. Und oft genug spüre ich doch gerade auch in den Sorgen und Nöten des Alltags das wunderbare Wirken Gottes in meinem Leben. O nein – das möchte ich keineswegs vermissen.

BIBEL/WEISHEITEN

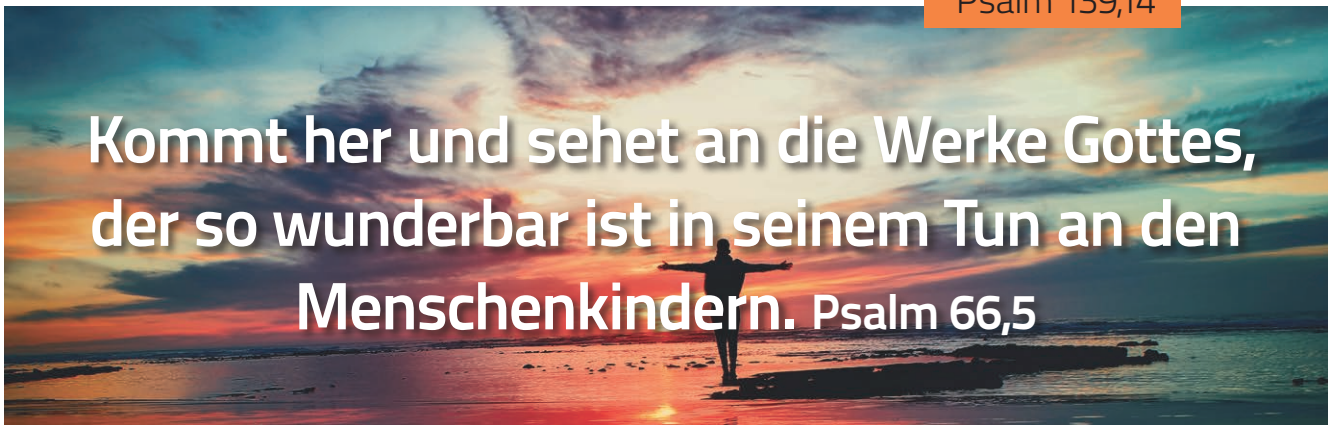
bibel/weisheiten

Es gibt nur zwei Arten zu leben.
Entweder so als wäre nichts ein Wunder
oder so als wäre alles ein Wunder.
Albert Einstein.

Wer nicht
an Wunder glaubt,
ist kein Realist.
Ben Gurion

Frauen von heute warten nicht auf das Wunderbare – sie inszenieren ihre wunder selbst.
[Katharine Hepburn]

Ich danke dir dafür, Gott, dass ich
wunderbar gemacht bin; wunderbar sind
deine Werke; das erkennt meine Seele.
Psalm 139,14



O-Töne

Wie war für Euch das Wiedersehen?

„Wie, Sommerpause? Pause hatten wir doch jetzt genug. Lasst uns den Sommer durchmachen!"
(Frauenhilfe Oesterweg)

Wiedersehen und Neuanfang in der Gemeinde – bei mir vermischen sich da zwei Themen. Auf der einen Seite der Neustart nach Corona. Auf der anderen der Neubeginn mit einem veränderten Team, mit Maike Nimz als Küsterin und Christian Stephan als Pfarrer des Nordbezirks. So vieles wird neu: die Gemeindebezirke, die Aufgaben, das Miteinander. Ich freue mich darauf. Ein besonderes Highlight waren für mich die ersten Begegnungen mit den Konfis „im echten Leben". Da konnte ich die Lebendigkeit spüren, nach der wir uns alle sehnen.
(Sven Keppler)

Aus dem Konfi-3 in Peckeloh:
„Hallo Frau Hübler! Ich muss Ihnen was Tolles erzählen: Heute war ich Schwimmen!" Ja, endlich ist ein wenig Normalität eingetreten. Dabei empfinden die Kinder die alltäglichen Dinge wie den Schwimmverein als etwas ganz Besonderes. Wir alle haben uns gefreut, wieder als Konfi-Gruppe zusammen kommen zu können. So haben wir immerhin noch einige Treffen gehabt, um mit den Themen Taufe, Abendmahl, Vater Unser und Gottes Schöpfung Erfahrungen machen zu können. Ich habe großen Respekt vor den Kindern, die in dieser Pandemie-Zeit so viel entbehren mussten: wie anpassungsfähig sie waren, wie sie sich freuen konnten über kleine Erfolge. Und wir haben gemerkt, wie kostbar uns die Konfi-Treffen sind. Der Abschluss-Gottesdienst „geschützt unter Gottes Regenbogen" hat alle Besucher*innen berührt. Wir waren einfach dankbar, dass wir mit den Kindern und ihren Familien feiern konnten.

„Schönes neues Jahr wünsche ich Euch."
(am 23. Juni)

Was ist wunderbar?

Überaus schön, Entzückung hervorrufend – das sind Umschreibungen von „wunderbar". Und genau so empfinden wir oft in diesem Sommer mit allem, was möglich ist. Es erscheint als etwas Besonderes, einander wieder real begegnen zu können, nicht per ZOOM; nicht alles, was anliegt per Schreib- oder Sprachnachricht mitzuteilen – sondern sich gegenüberzustehen. Auch wenn die Maske noch getragen wird, blicken wir einander in die Augen, können das Strahlen oder manchmal die Sorge sehen und direkt reagieren. Der persönliche Kontakt ist wertvoll.

Ein Geschäft betreten zu können und die Ware in die Hand zu nehmen, ist viel intensiver und macht mehr Spaß, als im Internet zu bestellen und mit ein paar Klicks den Einkauf zu tätigen. Kein Warten auf die Post und Bewältigen des Verpackungsmülls. Einfach aussuchen und kaufen zu können, wird wieder erlebt. Die Beratung des netten Verkaufspersonals findet eine neue Wertschätzung. Ganz besonders schön sind die Gottesdienste, die wieder stattfinden.

Das war alles einmal normal – was immer auch normal ist – auf jeden Fall ist vieles als gegeben hingenommen worden: sich treffen, sich sehen – wann und wo man möchte, shoppen gehen, spontan sein auf dem Markt der Möglichkeiten. Und plötzlich wird normal ganz wunderbar. Zu spüren, wie ich auf die Begebenheiten in meinem Leben reagiere, zeigt, dass die Einschränkungen doch etwas mit uns gemacht haben. Mit Schmunzeln haben Menschen festgestellt, dass die Arbeit im normalen Tagesgeschäft sich erst einmal wiederfinden muss. Jeden Tag das Büro aufsuchen, kein Homeoffice mehr – so wunderbar kann Arbeiten sein. Und nach der Arbeit bei gutem Wetter in einem Biergarten sitzen und ein kühles Getränk zu sich nehmen; am Wochenende sich mit Freunden zum Essen verabreden und gemeinsam genießen und lachen können. Das alte/ neue Leben ist schon etwas ganz Besonderes, etwas Wunderbares ... so, wie wenn einmal im Jahr die Königin der Nacht ihre Blüte zeigt.

Maike Nimz

Mitmachen – eigentlich nicht schlecht, oder?

Eigentlich haben wir Menschen eine Gabe, die uns von allen Tieren unterscheidet. Wir können uns die Zukunft vorstellen. Wir können sogar vernünftige Voraussagen über die Zukunft machen. Und wir können unser Verhalten von diesen Erkenntnissen leiten lassen.

Viele Erwartungen sehen heute nicht gut aus. Wer die Augen nicht ängstlich verschließt, kann ein klares Bild bekommen. Die Folgen der Erderwärmung. Die Folgen des Artensterbens. Die Folgen der Vermüllung unserer Meere. Viele Tiere und Menschen leiden schon jetzt darunter. Die Regenkatastrophe im Juli hat gezeigt, wie nah uns die Probleme mittlerweile kommen.

Und doch bleibt es oft beim „eigentlich", wenn Menschen ihr Verhalten ändern sollen. Das ist verständlich. Das eigene Leben umstellen. Auf Liebgewonnenes zu verzichten. Das ist unbequem. Mahner werden als Spaßbremsen beschimpft oder als Gutmenschen verspottet. Und die Pandemie bietet ein prima Argument: Wir wollen endlich wieder ohne schlechtes Gewissen Spaß haben! Es stimmt ja auch: Wir brauchen Aktivitäten, die uns aus der Erschöpfung und der Depression der letzten 1 1/2 Jahre heraushelfen.

Und dennoch: Eigentlich sollte es doch keine Frage sein, dass wir am Ende der Pandemie unser Verhalten umstellen. Die Klimaziele für dieses Jahrzehnt werden nicht allein durch Gesetze aus Berlin erreicht. Alle sind gefordert. Es braucht kreative Ideen und manchmal auch den Verzicht auf Liebgewonnenes.

Wissen, was gut ist, aber es trotzdem nicht tun – das nennt die Bibel Sünde. Und sie beschreibt, wie die Sünde die Welt zerstört. Ich glaube nicht, dass Gott wegen unseres Verhaltens beleidigt ist und uns deshalb Strafen schickt. Sondern er hat die Welt so geschaffen, dass falsches Verhalten üble Folgen hat.

Jesus hatte eine klare Ansage: Kehrt um. Ändert Euer Verhalten. Liebt Gott. Liebt Eure Mitmenschen. Das heißt auch: Liebt die Welt, mit der ihr lebt. Jetzt ist die Zeit dazu. In der Kirchengemeinde wollen wir nach guten Wegen suchen. Auch das kann Spaß machen und gegen die Depression helfen. Alle sind dazu eingeladen. Eigentlich nicht schlecht, oder?
Sven Keppler

Normal – was (oder wer) ist das schon?

Hinter uns liegen eineinhalb Jahre voller Höhen und Tiefen, Einschränkungen und Regeln, Verboten und Lockerungen … Eineinhalb Jahre mussten die Kinder der Gruppe getrennt von den anderen Gruppen spielen, das Außengelände wurde aufgeteilt, und in die Turnhalle durften wir gar nicht erst. Singen durften wir auch nicht, was den Kindern und uns am schwersten fiel, weil Geburtstage, Spiele im Stuhlkreis und Feste wie Ostern oder Weihnachten ganz anders gefeiert werden mussten. Und nun ist diese andere und total unnormale Zeit (wie es scheint) größtenteils geschafft, und endlich wird es wieder normaler. Wir finden in die gewohnten alten und wohlbekannten Strukturen zurück.

Natürlich ist es wunderbar, wenn wir unser normales Leben wieder zurückhaben und wir in die Gewohnheiten zurückkehren können. Auf der anderen Seite haben uns die letzten eineinhalb Jahre aber auch sehr deutlich gezeigt, was das Wichtigste ist: Zeit – Zeit für Familie, Zeit für sich selbst und vor allem Zeit, um sich auf wichtige Dinge zu fokussieren. Und natürlich Gesundheit – wie wichtig es ist, gut auf sich Acht zu geben, Rücksicht auf andere zu nehmen und die eigene Gesundheit über alles zu stellen.

Darum stellen wir uns heute die Frage: Was ist eigentlich „normal"? Bei uns in der Kita legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder offen und tolerant gegenüber Andersartigkeit, verschiedenen Meinungen, anderen Kulturen sowie Glaubensrichtungen sind. Was für mich selbst normal ist, ist für andere vielleicht gar nicht so normal. Deshalb sollten wir immer Augen und Ohren offenhalten und uns auch an neue oder fremde Situationen, Menschen, Herausforderungen wagen. Denn darin liegt doch erst der Reiz: aus allem, was das Leben mit sich bringt, das Beste zu machen und es als Chance für Veränderung oder einen Neuanfang zu sehen. Das haben wir die letzten eineinhalb Jahre ganz klar bewiesen!
Normal – was (oder wer) ist das schon?

Viele Grüße
aus der Kita Königsberger Straße

Du bist spitze,
du bist genial,

jemanden wie dich,
den gibt es nicht noch mal.
So wie du bist,
hat Gott dich ausgedacht.
Er hat dich wirklich

wunderbar
gemacht!

- Uwe Lal -

Ein **neuer Blick** auf die **Natur**

Kinder und Jugendliche haben unter der Pandemie ganz besonders gelitten, das steht außer Frage. Ich habe aber auch gemerkt, dass gerade Kinder eine sehr große Dankbarkeit verspüren, wenn manches wieder möglich wird. Dabei habe ich nicht den Eindruck, dass sie nun alles nachholen müssen, was sie verpasst haben, wie ich das bei vielen Erwachsenen erlebe, nach dem Motto: jetzt erst recht. Nein, ich spüre bei den Kindern Dankbarkeit und dass sie das, was wieder möglich ist, einfach genießen. Dazu zählt vor allem die Wahrnehmung der Welt um sie herum. Brauchen wir alle einen neuen Blick auf die Natur um uns herum, so habe ich den Eindruck, dass die Kinder ihn bereits ein Stück weit entwickelt haben. Sie erfreuen sich an den Blumen und Bäumen, am Wasser, an der Sonne, an den Tieren. Ich kann nur hoffen, dass wir alle zusammen aktiv werden, damit wir den Kindern diese Freude erhalten können.

Susanne Absolon

fahrplan

Termine Krabbelgruppen

Oesterweg: Donnerstags · 16:00 Uhr
Kindergarten Oesterweg · Müllerweg 4
Kontakt für Infos und Anmeldung:
Gudrun Berger · Tel. 2778

Termine Kinderkirche

Mit dem Weggang von Pfarrerin Becker findet zunächst in Versmold und Loxten keine Kinderkirche statt. Umso herzlicher sind die Kinder dort (1. bis 6. Schulklasse) zur Jungschar freitags nachmittags von 17.00 bis 19.00 Uhr eingeladen oder zur Kinderkirche nach Peckeloh bzw. Oesterweg. Wenn Pfarrer Stephan seinen Dienst angetreten haben wird, werden wir mit ihm zusammen ein neues Konzept für Gottesdienste für Kinder erarbeiten.

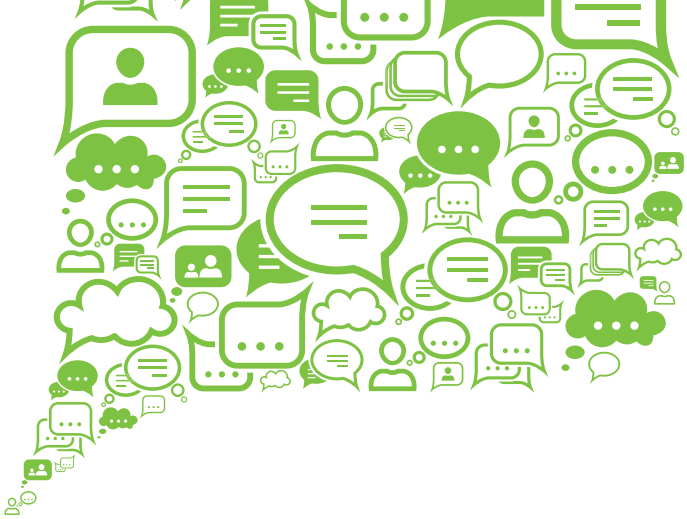
Oesterweg und Hesselteich
jeweils 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
im Gemeindehaus Oesterweg
11.09. Wir feiern das Wiedersehen
02.10: Wir freuen uns über die Welt
06.11: Wir feiern das Leben

Peckeloh je 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
im Gemeindehaus Peckeloh
04.09: Macht euch keine Sorgen, denn Gott sorgt für euch
30.10: Sorgt für die Schöpfung – Gott vertraut sie euch an
13.11: Gottes Geschenke entdecken: Glaube, Liebe, Hoffnung

Termine CVJM

Jungschar 6-12 Jahre
freitags · 17:00 Uhr – 19:00 Uhr
außer in den Ferien · Weitere Termine vom CVJM auf Seite 13

Wiedersehen nach langer Zeit



Morgens 7.30 Uhr. Ich starte den Computer und bereite mich auf den Distanzunterricht bei Teams vor. Ich habe eine Aufgabe ins Netz gestellt, die die Schüler in einer vorgegebenen Zeit bearbeiten sollen. 8.00 Uhr. Die ersten haben sich eingeloggt. Die ersten Fragen. Aber sind auch alle da? Abgabezeit. Nicht ganz die Hälfte hat das Ergebnis abgegeben. Was ist mit dem Rest? Ich kontrolliere. Manche Schüler*innen waren wohl gar nicht dabei. Oft erst Tage später kommen die Ergebnisse scheibchenweise.

Videokonferenz. Es geht los. Aber es fehlen noch 10 Schüler*innen. Auch die Anwesenden sieht man nicht, da die Kameras ausgestellt bleiben sollen. Die Konferenz verläuft mit einigen, die aktiv beteiligt sind. Immer wieder die Kontrolle. "Wer jetzt da ist, bitte einmal Hand heben." Gut, alle, die sich eingeloggt haben, sind dabei. Am Ende kommt die Nachfrage an die Abwesenden. "Wo ward ihr?" Manche haben Probleme mit dem Internet. Andere sind schonungslos offen. Sie haben verpennt oder die Konferenz schlichtweg vergessen. Das ist keine Entschuldigung, denn jede Unterrichtsstunde läuft zur selben Zeit wie im Präsenzunterricht.

Die erste Öffnung. Wechselunterricht. Der Schwerpunkt liegt nun auf der sozialen Seite. Die Schüler*innen können sich wieder als Gemeinschaft erleben. Viele mögen die kleinen Gruppen. Es ist ruhiger, und auch die haben Mut, sich zu äußern, die sonst eher stiller sind. Alles verläuft sehr konzentriert. Schließlich sind alle wieder da. Man sitzt dicht an dicht, aber mit Masken. Es wird wohltuend lebhafter. Die meisten nehmen den Präsenzunterricht wieder an. Und im Gegensatz zum ersten Lockdown hält sich der überwiegende Teil an die Hygieneregeln. Es macht Spaß, auch mir.

Zeugnisnoten: Jetzt kriegen die Schüler einen Schrecken, die es mit dem Distanzunterricht nicht so genau genommen haben. Das wirkt sich auf die Noten aus. Aber es ist schön zu sehen, dass der Online-Unterricht auch seine Gewinner hat. Viele haben für sich eine eigene Lernstruktur gefunden und haben tolle Ergebnisse gezeigt. Das hat sich ausgezahlt.

Für das vergangene Schuljahr haben die Kids echt Respekt verdient, erst Recht die, die die Abschlussprüfungen absolviert haben. Glückwusch, Ihr habt's verdient!

Und nach den Sommerferien?

Rüdiger Schwulst

Sommerfreizeit in Otterndorf

Die Sommerfreizeit in Otterndorf war ein abenteuerliches und abwechslungsreiches Erlebnis mit viel Spannung und Spaß. Die Kinder und Mitarbeitenden haben nicht nur einmal zusammen gelacht und die Zeit genossen, sei es beim Schwimmen, Wattwandern, Tretboot fahren oder tausend anderen Aktivitäten. Alle haben zusammengehalten, und kleine Spannungen wurden schnell überwunden, denn wie jeder weiß: Ein gutes Miteinander ist unverzichtbar.
Emily Lüpken

fahrplan

Jugendzentrum Westside

Montags
13:30 - 14:15 Uhr - Schülercafé
15:30 - 19:00 Uhr - Offener Treff
für 6 - 14 jährige
17:30 - 20:00 Uhr - Offener Treff
für Jugendliche ab 15 J.
16:00 - 20:00 Uhr - Bandraum &
Musikunterricht mit David

Dienstags
16:00 - 18:00 Uhr - Kindercafé
für 6 bis 12 jährige
ab 17:00 Uhr - E-Gitarrenunterricht
18:30 - 20:00 Uhr - Tischtennis im Saal

Mittwochs
13:30 - 14:15 Uhr - Schülercafé
15:30 - 19:00 Uhr - Offener Treff
für 6 - 14 jährige
17:30 - 20:30 Uhr - Offener Treff
für Jugendliche ab 15 J.
Donnerstags
16:00 - 19:00 Uhr - Mädchentag

Freitags
15:00 - 21:00 Uhr - Offener Treff
bis 19:00 Uhr - 6 bis 14 jährige

Sonntags
15:00 - 18:00 Uhr - Offener Treff für alle

auskunft

Telefon: 05423 - 49911
E-Mail: team@juz-westside.de

ankoppeln

JuZ Westside im Netz:
www.juz-westside.de

Datum	Petri-Kirche 10.00 Uhr	Loxten 9.30 Uhr	Peckeloh 10.45 Uhr	Hesselteich 9.30 Uhr	Oesterweg 10.45 Uhr
04.09. Samstag	15.00 Uhr **Konfirmation** Oesterweg Hesselt., Absolon				
05.09.	**Konfirmation** Innenstadt Nord Leiendecker	**Gottesdienst** Hübler-Umemoto	**Gottesdienst** Hübler-Umemoto		
10.09. Freitag	18.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag				
11.09. Samstag	15.00 Uhr **Konfirmation** Innenstadt Süd, Dr. Keppler				
12.09.	**Konfirmation** Peckeloh Knetterhaus. Hübler-Umemoto			**Gottesdienst** Schwulst	**Gottesdienst** Schwulst
19.09.	**WortKlang** A. Keppler	**Abendmahl** Absolon	**Abendmahl** Absolon		
25.09. Samstag	15.00 Uhr **Goldene Konfirmation** Dr. Keppler				
26.09.	**Jubel-Konfirmation** Dr. Keppler			**Sonntagsvergnügen** Absolon	**Sonntagsvergnügen** Absolon
03.10. Erntedank	**Sonntagsvergnügen** mit der Landjugend A. Keppler	10.00 **Gottesdienst** Hof Wilke, Weißdornstraße 1 Hübler-Umemoto		10.00 Uhr **Gottesdienst** Absolon	
	11.15 Uhr **Gottesdienst** im KvB				

Datum	Petri-Kirche 10.00 Uhr	Loxten 9.30 Uhr	Peckeloh 10.45 Uhr	Hesselteich 9.30 Uhr	Oesterweg 10.45 Uhr
10.10.	**Abendmahl** Dr. Keppler				**Gottesdienst** Absolon
17.10.	**WortKlang** Nimz	**Sonntagsvergnügen** Hübler-Umemoto	**Sonntagsvergnügen** Hübler-Umemoto		
24.10.	**Gottesdienst** mit Taufen Dr. Keppler			**Abendmahl** Absolon	**Abendmahl** Absolon
31.10. **Reforma-** **tionstag**	**Gottesdienst** Schwulst				
07.11.	**Sonntagsvergnügen** Absolon	**Gottesdienst** Dr. Keppler	**Gottesdienst** Dr. Keppler		
14.11. **Volks-** **trauertag**	**WortKlang** A. Keppler				
17.11. **Buß- und** **Bettag**			19.00 Uhr Abend der Lichter Hübler-U.		
21.11. **Ewig-** **keits-** **sonntag**	**Gottesdienst** Dr. Keppler	**Abendmahl** Hübler-Umemoto	**Abendmahl** Hübler-Umemoto	**Gottesdienst** Absolon	**Gottesdienst** Absolon
	11.30 Uhr **Friedhofskapelle** Dr. Keppler				
28.11. **1. Advent**	**Gottesdienst** Schwulst		**Sonntags-** **vergnügen** Hübler-Umemoto	**Sonntags-** **vergnügen** Absolon	**Sonntags-** **vergnügen** Absolon

Oktoberfest im dänischen Juli – **Jugendfreizeit** unter dem Zeichen der Pandemie

Endlich wieder! Endlich wieder Strand. Endlich wieder das unbegreifliche Gruppenfeeling. Und endlich wieder eine Reise ins Ausland. Die Jugendfreizeit des CVJM stand ein wenig unter dem inoffiziellen Motto „aufatmen". Eine Freizeit im Zeichen der Corona-Pandemie, die zu einem waschechten Abenteuer avancierte.

Die 27 Teilnehmenden erlebten die ganz persönlichen Abenteuer der Mitarbeitenden. Sie teilten bei den Abendabschlüssen – den emotionalen Höhepunkten einer Fahrt, die ohnehin von selbigen nur so strotzte – ihre Gedanken zum offiziellen Freizeitmotto „Treibgut". Jonas Pudel hatte beispielsweise ein Fischernetz mitgebracht. Er erzählte von Umweltverschmutzung, aber Sinn und Nutzen der praktischen Werkzeuge. Jan Seidel hatte eine Flaschenpost dabei: Mit einem eindrucksvollen, farbenfrohen Bild, stringenten Gedanken und vielen Lichtern zeigte er den Teilnehmenden seine ganz persönliche Entwicklung. Eine Entwicklung, die auch viele der Jugendlichen teilten.

Das vielfältige Programm hatte das Team um Beccy super ausgearbeitet: Auf den kreativen Tagesplänen standen Klassiker wie „Cature the Flag" oder Banko-Banko. An einem Tag, zum Bergfest, schlüpfte die Gruppe in ganz besondere Rollen: Oktoberfest in Dänemark? Mit dem CVJM kein Problem! Beim Seniorentag kamen auch die älteren Semester auf ihre Kosten. Und was natürlich nicht fehlen durfte: Ausflüge. Auch diese standen unter dem Zeichen von Corona. Obwohl die dänische Hauptstadt Kopenhagen nur etwa 100 Kilometer entfernt lag, keine Chance! Dafür erkundete die Gruppe die dänische Ostsee-Strandlandschaft umso besser. So konnte doch noch etwas skandinavisches Flair ins Freizeitheim einziehen. Freizeitheim – endlich wieder! Wir freuen uns schon auf die nächste Freizeit!

Kinderfreizeit
zu Corona-Zeiten?

WAS BEDEUTET DAS EIGENTLICH?

Das bedeutet zwei Wochen mit Gottes Magie im Norden von Deutschland. Am 2. Juli durften wir nun endlich nach einem Jahr Corona bedingter Pause wieder auf die Kinderfreizeit fahren. Doch was bedeutet das eigentlich? Das bedeutet, dass wir jeweils eine wunderbare Woche mit je 13 Kindern in Roorichmoor/Moormerland verbracht haben. Gerade die kleine Gruppengröße stellte sich sowohl für die Kids als auch für die Mitarbeitenden als eine ganz neue Erfahrung dar, die sich im Endeffekt als gute Chance während der Pandemiezeit herausstellte. So konnten wir fern ab von Sorgen und Home-Schooling-Stress alles andere vergessen und einen völlig normalen Alltag erleben.

„Vollkommen verzaubert – erlebe Gottes Magie" – getreu unserem Motto durften wir viele Wundergeschichten der Bibel hören und in den Programmpunkten bei Spiel und Spaß eine ganz WUNDERBARE Zeit erleben. Wir als Mitarbeitenden-Team sind von den tollen Kindern immer noch ganz verzaubert und freuen uns auf nächstes Jahr.

Euer Freizeit-Team

fahrplan

Termine CVJM

jeweils im neuen Gemeindehaus
An der Petri-Kirche 3

JUNGSCHAR (6 - 12 Jahre)
freitags · 17:00 Uhr - 19:00 Uhr

JUST 4 U
donnerstags · 17:00 Uhr - 20:00 Uhr

TEN SING
montags · 18:00 Uhr - 21:00 Uhr

DAS BESONDERE FRÜHSTÜCK
in der Regel jeden
1. Sonntag im Monat
ab 11:00 Uhr

ankoppeln

Weitere Infos zum CVJM Versmold gibt's im Netz:
www.cvjm-versmold.de

Abschied von Olaf Hülck

Nach fast 24 Jahren als Jugendmitarbeiter im JuZ Westside hat Olaf Hülck sich noch einmal beruflich verändert und arbeitet seit dem 1. Juli bei der Stadt Bielefeld, dort zuständig für die Begleitung und Beratung von Pflegefamilien. Bei so einem Abschied wird gerne in die Vergangenheit geschaut:

Ich höre immer wieder, dass die Offene Jugendarbeit früher genauso wie die Verbandliche im Jugendhaus an der Ampelkreuzung Ravensverger/Rothenfelder Straße untergebracht war. 1995 trennten sich die beiden Arbeitsbereiche schließlich räumlich. Mitte April wurde ein Container an der Schulstraße das neue (vorübergehende) Zuhause der Offenen Arbeit. Seit dem heißt das Jugendzentrum Westside. In dem Container begann Olaf Hülck am 1. September 1997seine Arbeit. Gerne erzählt er die Geschichte seiner Bewerbung: die Anfrage kam eines morgens an ihn, und am gleichen Tag wurde er abends in der Presbyteriumssitzung gewählt. Dass er sich etwas Bedenkzeit erbat, ist sehr verständlich. Wie er sich schließlich entschieden hat, wissen wir. Sieben Jahre tat der Container seinen Dienst – Mitte April 2002 konnte das JuZ Westside in das benachbarte ehemalige Feuerwehrgerätehaus umziehen, wo es seitdem die Türen für alle Jugendlichen öffnet. Fast 24 Jahre hat Olaf die Jugendarbeit in Versmold entscheidend mitaufgebaut und –geprägt. Immer am Puls der Zeit hat er die Arbeit veränderten Bedingungen sowie sich ändernden Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst. Im Laufe der Zeit hat er viele Konzepte erarbeitet, und damit neue Handlungsfelder für die Jugendarbeit eröffnet, so zum Beispiel die Ganztagsbetreuung zunächst an der Hauptschule bis zum Auslaufen dieser Schule und schließlich den Gebundenen Ganztag an der CJD-Sekundarschule seit dem Start dieser Schulform. Im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen hat Olaf das gelebt, was die Konzeption beschreibt: „Zu uns kann jede/r kommen, wie er/sie ist." Dabei haben wir ihn immer wieder als „Anwalt" der Jugendlichen erlebt. Kein Wunder, dass ehemalige JuZ-Besucher*innen auch im Erwachsenenalter gerne wieder

vorbeischauen, vielleicht später selbst sogar mitarbeiten und sich gerne an Olaf erinnern.

Wir bedauern seinen Weggang und wünschen ihm in seiner neuen Tätigkeit ebenfalls ein gutes segensreiches Wirken, wie wir es fast 24 Jahre bei uns hatten. Schön, dass Olaf uns als Gemeindeglied in Versmold erhalten bleibt. So wird man den Kontakt sicherlich trotzdem weiter halten.

Wie es weitergeht im JuZ?
Wir haben Olafs Stelle intern besetzt: Melanie Krolow sowie Hanna Burmester übernehmen seine Stellenanteile. Jens Schröder ist seit dem 1. Juli neue Hausleitung.

Susanne Absolon

arbeiten in der Diakoniestation

Auf und ab in der Tagespflege

Hinter uns allen liegen schwierige Monate. Unsere Tagespflege musste zwischen März und Juni 2020 geschlossen bleiben. Viele soziale Kontakte wurden für unsere Gäste dadurch abgebrochen. Dies war für uns alle eine noch nie dagewesene Situation. Durch eine Beruhigung der Corona Situation im Sommer 2020 und einem gut erarbeiteten Hygienekonzept konnten wir wieder Gäste empfangen. In kleinen Gruppen war es möglich, gemeinsam den Tag zu genießen.
Im Januar 2021 hatten wir das Glück, unsere Gäste und Mitarbeitende durch unsere Hausärzte*innen in der Tagespflege impfen lassen zu können. Eine Last ist von uns gefallen, es gab uns wieder ein Stück Sicherheit mehr. Trotzdem mussten unsere Gäste und Mitarbeitende sich weiter regelmäßig schnelltesten lassen. Aber auch das war es uns allen wert, Hauptsache wir dürfen Gäste empfangen und den Tag mit ihnen verbringen.

Es ist so schön, wieder in die glücklichen Gesichter unserer Gäste zu blicken, die zum heutigen Zeitpunkt die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten fast ohne Einschränkungen genießen dürfen. Für die pflegenden Angehörigen bedeutet dieses Angebot wieder ein Stück Entlastung.

Um noch mehr Senioren dieses Erlebnis zu ermöglichen, werden wir im Oktober unsere zweite Tagespflege „Am Stadtpark" eröffnen. Sie bietet Platz für 18 Tagesgäste. Kerstin Hermbecker-Koch wird dort die Leitung übernehmen und freut sich mit ihrem Team schon auf die Eröffnung und die neuen Aufgaben.

Mit diakonisch herzlichen Gruß
Annette Potthoff und Kerstin Hermbecker-Koch

auskunft

Telefon 05423-930186 | E-mail: stationsbezirk.versmold@diakonie-halle.de

TAGESPFLEGE statt Einsamkeit

Auch in der Corona-Zeit muss niemand alleine sein.

Erfahrungen und Eindrücke eines Tagespflege-Gastes:

Der ehemaligen Presbyter Gerd Disterheft aus Sassenberg hat sich bewusst für die Tagespflege und damit gegen die Einsamkeit entschieden.

„Nach dem Tod meiner lieben Ehefrau Helga im Jahr 2020 stand ich alleine da - das Haus war leer ohne den geliebten Menschen. Es war nicht leicht, sich an diesen Zustand zu gewöhnen. Auf Anraten meiner Kinder machte ich mich auf die Suche nach einer für mich geeigneten Tagespflege. Nach einem kostenlosen Probetag in der Tagespflege entschied ich mich für die Tagespflege des Katharina-von-Bora-Haus' in Versmold. Seit längerem bin ich an zwei Tagen in der Woche in dieser Tagespflege und damit rundum zufrieden."

Die Tagespflege hat jede Woche ein Thema wie z.B. URLAUB. Zu diesem Thema gibt es wechselnde Angebote wie Gesprächskreise, Gedächtnistraining, Bewegungsrunden, Quiz, Rätsel, Würfelspiele, Bingo, Kegeln, Aktivitäten draußen, Blumen pflanzen/pflegen und kleine Ausflüge. Regelmäßig haben wir auch Besuch von der Hündin „Dora". Durch das Katharina-von–Bora-Haus werden wir mit Mahlzeiten versorgt, aber es wird auch hin und wieder in der Gruppe gekocht oder gebacken. Die Kosten für die Tagespflege werden ab dem Pflegegrad 2 von der Pflegekasse unterstützt. Es kann wahlweise ein und bis zu fünf Tage pro Woche gebucht werden (Montag bis Freitag) sowie ab September auch sechs Tage. Dann planen wir auch samstags zu öffnen. „Tagsüber in der Tagespflege und abends wieder zu Hause" Das ist unser Motto. Wir wollen, dass Ihre Selbständigkeit erhalten bleibt und Sie so lange wie möglich in Ihrem Zuhause wohnen bleiben können.

Die Beratung und ein Schnuppertag sind kostenlos. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich unter der Telefonnummer 05423 963-140 .
Wir freuen uns, Sie hier bei uns begrüßen zu dürfen.

Gisela Bastian

… und der nächste Start!

fahrplan

Probentermine

jeweils im neuen Gemeindehaus
An der Petri-Kirche 3

Kantorei
montags · 20:00 Uhr - 22:00 Uhr

Jungbläserkreis
mittwochs · 19:15 Uhr - 20:15 Uhr

Posaunenchor
mittwochs · 19:45 Uhr - 21:00 Uhr

Kinderchor (ab 5 Jahren)
donnerstags · 15:00 Uhr - 15:45 Uhr

Teenie-Chor (ab 4. Schulklasse)
donnerstags · 17:15 Uhr - 18:00 Uhr

Gospelchor „Sing'n'Swing"
donnerstags · 19:30 Uhr - 21:00 Uhr

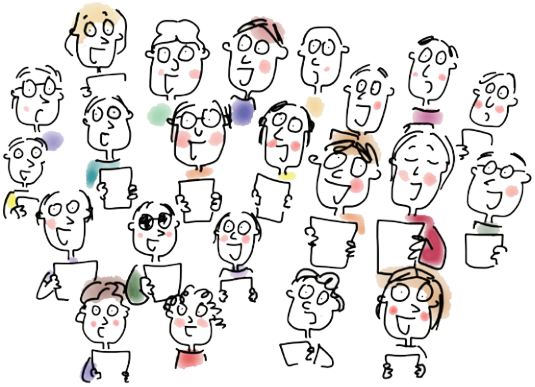
Bei Rückfragen:
Kantor Hadlef Gronewold
Telefon 05423-476847

„Na endlich!!!" - So war die Reaktion eines Kantorei-Mitglieds auf die Nachricht, dass am 14. Juni die Proben wieder beginnen konnten. Die letzten Proben liegen zu dem Zeitpunkt 7 Monate zurück. In der Zwischenzeit haben wir mit Einzelnen immer wieder die Lieder in den Online-Gottesdiensten gesungen. Die Freude war in allen Gruppen groß, endlich wieder etwas musizieren zu dürfen, auch wenn viele die regelmäßigen Termine erst einmal wieder freischaufeln mussten. Wir proben mit Abstand, Testpflicht bzw. Impfnachweis, sodass wir eigentlich alle ein sicheres Gefühl haben. Bei einigen wenigen gab es dann leider doch die Abmeldung aus unseren Chören, was mir sehr leidtut, aber durch Verlagerung der Freizeitaktivitäten eine durchaus plausible Entwicklung, wobei ich mich freue, dass die Zahl sehr niedrig ist und die meisten wieder voll motiviert dabei sind.

Auch für mich ist es eine gewaltige Umstellung, aus der Corona-Lethargie wieder in die Regelmäßigkeit zu kommen. So hoffe ich auf die Geduld der Chormitglieder, bis die Proben auch bei mir wieder rund laufen.

Sehr schön waren auch die Abende, an denen wir kurz geprobt und dann zu einem gemütlichen Teil übergegangen sind, man konnte bemerken, wie der Austausch untereinander in den letzten Monaten gefehlt hat. Ich hoffe, dass uns die Mutationen und die Folgen der Fußball-Europameisterschaft nicht wieder in den Lockdown treiben und wir unsere Arbeit wieder langfristig planen und durchführen können!
Helfen Sie mit, durch die bekannten AHA-Regeln. Corona wird nicht vorbei sein, wir können nur versuchen, damit zu leben.

Ihr Kantor
Hadlef Gronewold



Maike Nimz interviewt *Dirk Leiendecker*

Es ist lange her, aber was war der erste Eindruck, als du in Versmold angefangen bist?

Als meine Frau und ich an einem grauen kühlen regnerischen Februartag auf der Münsterstraße kurz vor dem Ortseingangsschild unterwegs waren, da haben wir beide geglaubt, am Ende der Welt angekommen zu sein.

Wenn du auf die Zeit in Versmold zurückblickst – was war dein lustigstes Erlebnis?

Ein Ranking fällt mir da schwer. Ich denke zurück an viele lustige Abende mit Otto Steinmann bei den Seniorenfreizeiten auf Baltrum. Mir fällt ein Loriotsketch (Kosakenzipfel!) bei einem Gemeindefest mit Renata Pense ein; etliche Theaterszenen bei den Heaven&Earth-Gottesdiensten (mit dem Smart oder dem Motorrad durch die Kirche; Rainer Wolf als Punker vor der Kirchentür).

Gibt es ein echtes Fettnäpfchen, über das du hoffentlich im Nachhinein schmunzeln kannst?

Da gibt es eine ganze Reihe, leider waren nicht alle zum Schmunzeln. Aber ich erinnere mich als wäre es heute, dass ich einmal bei der Traufrage in der Petri-Kirche den falschen Vornamen der Braut genannt habe. Es waren nur Sekunden, aber man hätte eine Nadel im Heuhaufen fallen hören können, so entsetzt waren Braut, Bräutigam und Gemeinde. Zum Glück habe ich noch die Kurve bekommen.

Welche drei Worte geben die Gedanken über die Zeit in der Kirchengemeinde Versmold am besten wieder?

Ein erfülltes Berufsleben!

Es ist kein Geheimnis, dass du in vielen Bereichen aktiv mittendrin warst: ob Seelsorge und Gottesdienst, Gemeindearbeit, Friedhof, Verwaltung, Bauangelegenheiten ... Nach einer so langen Zeit hast du immer eine Antwort auf Fragen jeglicher Art gehabt. Was wird dir am meisten fehlen?

Das ist im Vorhinein natürlich schwer zu beantworten. Ich glaube aber, dass mir in erster Linie die vielen Kontakte zu den Menschen in meinem Bezirk und darüber hinaus fehlen werden. Ich war einfach immer gerne „aktiv mittendrin".

EIN WEGGEFÄHRTE VON Dirk Leiendecker BERICHTET

Dirk Leiendecker kam zum **1. Oktober 1985** als Pastor im Hilfsdienst zu uns nach Versmold. Am **Ostermontag 1986** wurde Pastor Leiendecker durch Superintendent Schmeling ordiniert (Beauftragung zur öffentlichen Verkündigung auf Lebenszeit). Ich erinnere mich noch daran, dass ich ihm in meiner Ansprache als Kirchmeister gesagt habe: „Wir wünschen uns, dass Sie lange bei uns bleiben." (Der Präses hatte uns ja seinen Vorgänger weggeschnappt.)

Nachdem er seine Wahlfähigkeit erhalten hatte, war es keine Frage (da man ihn jetzt kannte), ihn auf die zweite Pfarrstelle zu wählen. Im Festgottesdienst am 2. Advent 1986 wurde er dann in diese Pfarrstelle eingeführt. Bereits vor seinem Dienstantritt begann er mit der Unterrichtung der Katechumenen und Konfirmanden, damit sie nicht nach wenigen Stunden wieder den Unterrichtenden wechseln mussten. Er hat seine Gemeindeglieder an den Stationen ihres Lebens mit Empathie begleitet, sei es bei Trauung, Taufe, Geburtstagsbesuch bis hin zur Trauerbegleitung. Die Seelsorge lag ihm besonders am Herzen; er bot seinen Gemeindegliedern Beistand in schweren Zeiten, bei Krankheit und dem Verlust eines nahen Angehörigen an.

Zu seinen Aufgaben gehörte auch die Begleitung des Abendkreises, an welchen die Teilnehmerinnen schöne Erinnerungen haben. Er hat ferner den Seniorenclub im Katharina-von-Bora-Haus gegründet und geleitet. Auch seine weiteren vielfältigen Aufgaben wie u. a. Feuerwehrseelsorger, Verantwortlicher für den Friedhof oder Synodalassessor

(Stellvertreter des Superintendenten) werden uns immer lebendig bleiben und dankbar zurückschauen lassen. Für den Kindergarten Gartenstraße war er nicht nur zuständiger Bezirkspfarrer sondern auch engagierter Grundstücksnachbar.
Seine Predigten haben mich immer in meiner aktuellen Situation abgeholt. Ich freute mich über seine lebensnahen Gedanken, die ihn zum vorgelegten Predigttext bewegten. Man konnte wieder gestärkt in die neue Woche gehen.
Der Presbyteriums-Vorsitz ging jährlich im Kreise der Theologen reihum. Als Kirchmeister habe ich da sehr viel mit den Pfarrern zusammengearbeitet und vieles verantwortet. Wenn Dirk Leiendecker den Vorsitz hatte, erleichterte mir das meine Tätigkeit als Kirchmeister. Bei Absprachen stellten wir fest, dass wir der gleichen Auffassung waren. Dadurch entwickelte sich eine echte Freundschaft, die von blindem Vertrauen auf beiden Seiten geprägt ist.
Auf vollkommenes Neuland begaben wir uns als Kirchengemeinde mit dem Bau des Evang. Altenheimes (KvB), wobei Dirk Leiendecker mit mir und weiteren Mitgliedern die Verantwortung in der Gesellschafterversammlung getragen hat.
Es hat Spaß gemacht, mit Dirk Leiendecker die Renovierungen der Petri-Kirche (1986 Außenanstrich, 2000 Dachstuhl und Chorraum, 2008 Innen- und Außenrenovierung (mit rechtl. Auseinandersetzungen bzgl. Anstricharbeiten) zu verantworten. Mit dem Gemeindehausneubau an der Petri-Kirche gelang dann ein würdevoller Höhepunkt.
Ich habe ihn als echten Kümmerer erlebt: Wenn Andere überlegten, wie man ein Problem angehen könnte, hatte er bereits an der Lösung gearbeitet. Er setzte sich mit viel Elan für seine Gemeindeglieder ein. Daher wurde ihm auch viel Wertschätzung entgegengebracht.

Wir freuen uns und danken Gott dafür, dass Dirk 36 Jahre hier bei uns in Versmold geblieben ist und wünschen ihm, mit seiner Birgit an der Seite noch ganz viele Jahre bei Gesundheit den wohlverdienten Ruhestand zu genießen.

Hartmut Fromme

Wohl dem, der Lust hat am Gesetz des Herrn

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit. Und was er macht, das gerät wohl."

Der 1. Psalm stand im Mittelpunkt des festlichen Gottesdienstes, in dem sich Pfarrerin Christiane Becker verabschiedete, bzw. in dem sie ganz offiziell entpflichtet wurde. Als das Vorbereitungsteam für ihren Abschied ein paar Wochen vorher nach ihren Wünschen für den Gottesdienst fragte, kam die Antwort: „Der Gottesdienst ist komplett fertig." So war es dann auch. Ihre Tochter Marie sowie Presbyterin Appelbaum erfreuten die Gemeinde mit ihrem Gesang. Bei ihren Darbietungen sowie dem Orgelspiel von Kantor Gronewold hätte man eine Stecknadel fallen hören können, so eine Stille breitete sich aus.

Obwohl die Besucher*innenzahl in der Petri-Kirche begrenzt war, musste niemand abgewiesen werden. Alle, die kamen, konnten den Gottesdienst mitfeiern. Im Anschluss an den Gottesdienst blieb die versammelte Gemeinde in der Kirche, um an die Arbeit und Verdienste von Pfarrerin Becker auf meist heitere Weise zu erinnern. Kindergarten und Männerkreis, Frauenhilfe und Abendkreis, Kinderkirche und Pfarrteam, ... – gerne denken alle an die schöne Zeit mit ihrer Pfarrerin zurück und danken ihr für alles segensreiche Wirken bei uns.

Susanne Absolon

Die Frauenhilfe Oesterweg trauert um zwei ihrer langjährigen Vorsitzenden. Else Pelke (r.) leitete von 1995 bis 2001 die Frauenhilfe, bevor sie den Staffelstab an Anneliese Richter (l.) übergab, die von 2002 bis 2012 den Vorsitz mit Monika Schmidt an der Seite übernahm.

Beide Frauen gingen am gleichen Tag (am 17. Mai) in den Frieden Gottes ein, Else Pelke mit 94 Jahren und Anneliese Richter mit 88 Jahren. Wir leben in der festen Zuversicht, dass Gott an ihrer Seite ist und sie mit seiner Liebe fest umschließt. Unser Mitgefühl gilt den beiden Familien.

Abschied von Heinz Mittendorf

Mit Leib und Seele war Heinz Mittendorf von 1981 bis 2005 „unser" Friedhofsgärtner. Bei Wind und Wetter hat er den in den auszuhebenden Gräbern im Wege liegenden Findlingen und dem immer mal wieder klemmenden Aufzug getrotzt, „seinen" Friedhof in Schuss gehalten. Einer mit einer rauen Schale, die nur schwer zu knacken war, um an seinen weichen Kern heranzukommen. Ein geselliger, lebensfroher Mensch, aber auch einer, der gehadert hat mit der von der Mutter vererbten Krankheit. 78 Jahre hat er alt werden dürfen. Seiner Frau Marianne und seiner Familie gilt unser Mitgefühl. Heinz Mittendorf wissen wir in der Liebe Gottes geborgen.

Sie können die Arbeit unserer Kirchengemeinde auf viele Weisen unterstützen:

z.B.
Aktion 'ne Stelle wert:
Mit diesem Projekt finanzieren wir einen Teil der hauptamtlichen CVJM-Kinder- und Jugendarbeit

Hilfsprojekte in unseren Partnerkirchen:
Ganz konkret unterstützen wir zum Beispiel ein Kinderheim in Irente/Tansania und Hilfsprojekte in unserem Partnerkirchenkreis Misiones in Argentinien.

Unterstützerkreis Asyl:
Für Sach- und Geldspenden wenden Sie sich bitte an
Anja Keppler 05423-473595

Unsere Kontonummern
Stadtsparkasse Versmold
IBAN:DE85 4785 3355 0000 0448 75

Volksbank Versmold
IBAN: DE63 4786 3373 0011 0550 00

Wir bedanken uns für Ihre Hilfe!

Ihre Meinung

Leserbriefe

Schreiben Sie uns!
gemeindebrief@kirche-versmold.de
Ihr Redaktionsteam

Wir sind für Sie da!

Zugbegleiter

Pfarrerinnen und Pfarrer
Vorsitz Presbyterium

Susanne Absolon
Oesterweg/Hesselteich
Telefon 05423-8444
susanne.absolon@kk-ekvw.de

Elisabeth Hübler-Umemoto
Peckeloh/Knetterhausen
Telefon 05423-41880
ehumemoto@gmail.com

Anja Keppler
Pfarrerin im Entsendungsdienst
Telefon 05423-473595
anja.keppler@gmx.de

Dr. Sven Keppler
Innenstadt Süd
Telefon 05423-8157
Sven.Keppler@kk-ekvw.de

Rüdiger Schwulst
CJD Christophorus-Schulen
Telefon 05423-9511052
rschwulst@web.de

GEMEINDEBÜRO
An der Petri-Kirche 3
Telefon 05423-2267
info@evkirche-versmold.de

MO - DO 09:00-13:00 Uhr
DO 14:00-17:00 Uhr
FR 09:00-13:00 Uhr
14:00-16:00 Uhr

Kantor
Hadlef Gronewold
Telefon 05423-476847
h.f.gronewold@t-online.de

KÜSTER/HAUSMEISTER

Petri-Kirche/Gemeindehaus
Maike Nimz
Telefon 0173-5203832
maikenimz@web.de

Loxten Gemeindehaus
Ramona Meyer auf der Heide
Telefon 0176 55003103

Oesterweg
Susanne Kulms
Telefon 01573-4754406

Hesselteich
Melanie Märländer
Telefon 05423-201132
mmaerlaender76@gmail.com

Peckeloh
Gudrun Redecker
Telefon 01575-2797372

JUGENDARBEIT

CVJM-Jugendheim
An der Petri-Kirche 3
Rebecca Wilson
Telefon 05423-41588
info@cvjm-versmold.de

JuZ Westside
Jens Schröder
Schulstraße 12
Telefon 05423-49911
team@juz-westside.de

TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER

Gartenstraße
Jeanette Mittermaier
Telefon 05423-2273
info@kigaga.de

Königsberger Straße
Kerstin Bierhake
Telefon 05423-2376
info@kigakoe.de

Loxten
Birte Siekendieck
Telefon 05423-2550
info@kigaloxten.de

Oesterweg/Hesselteich
Gudrun Berger
Telefon 05423-2778
info@kigaoesterweg.de

Peckeloh
Daniela Strothmann
Telefon 05423-8528
info@kitapeckeloh.de

FRAUENHILFEN

Innenstadt
Hannelore Mundhenke
Telefon 05423-3289543

Oesterweg
Gisela Eckstein
Telefon 05423-8309
und Monika Schmidt
Telefon 05423-7198

Hesselteich
Melanie Märländer
Telefon 05423-201132

Peckeloh
Annerose Plück
Telefon 05423-7462
udoplueck@gmx.de

ABENDKREISE

Innenstadt
Katharina Wolf
Telefon 01577-4719091
katharina.wolf56@web.de

Loxten
Annegret Henselmeyer
Telefon 05423-2336

Landeskirchliche Gemeinschaft
Gemeindehaus
Peckeloh

Diakoniestation
Cornelia Woge
Telefon 05423-930186
stationsbezirk.versmold@diakonie-halle.de

Tagespflege Haus Dieckmann
PDL Anette Potthoff
Telefon: 054237 4730890
stationsbezirk.versmold@diakonie-halle.de

Katharina-von-Bora-Haus
Seniorenpflegezentrum
Telefon 05423-963-0
kvb-versmold@perthes-stiftung.de

Tagespflege
Gisela Bastian
Telefon 05423-963-140

Hospizgruppe Versmold e.V.
Telefon 05423-931243

Gütersloher Tafel
erster Kontakt:
Birgit Leiendecker
Telefon 05423-932575

Sorgentelefone
gebührenfrei – rund um die Uhr
0800 - 111 0 111

Jugendtelefon
„Nummer gegen Kummer"
0800 - 111 0 333